

Redaktioneller Teil.

(Nr. 151.)

Gebühren für die Anmeldung deutscher Werke zum amerikanischen Copyright.

Die in unserer Bekanntmachung vom 9. d. M. (Bbl. Nr. 215) erwähnten Verhandlungen über die Herabsetzung der Behandlungsgebühr für die Anmeldung zum Copyright sind erfolgreich gewesen. Das Amerika-Institut in Berlin hat sich bereit erklärt, als Behandlungsgebühr vom 1. Oktober 1924 ab 2.50 Gm. zu berechnen. Das Amerika-Institut hat allerdings an die Herabsetzung um 1 Gm., von 3.50 auf 2.50 Gm., den Vorbehalt getnüpft, daß die Monatsdurchschnittszahl der Anmeldungen in Zukunft ungefähr die gleiche bleibt; denn bei einem merklichen Nachlassen der monatlichen Anmeldungen würden sich die Unkosten der Behandlung der einzelnen Anmeldungen erhöhen.

Unter der gleichen Voraussetzung hat sich das Amerika-Institut bereit erklärt, die Behandlungsgebühr für die Anmeldung von Zeitschriften, die bekanntlich für jede einzelne Nummer der Zeitschrift erfolgen muß, auf 1 Gm. je Nummer (bis zum 1. Oktober d. J. noch 2 Gm.) herabzusetzen.

Gleichzeitig hat sich das Amerika-Institut bereit erklärt, die Anmeldeformulare für die Anmeldung zum amerikanischen Copyright in Zukunft unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Leipzig, den 25. September 1924.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. H e f, Syndikus.

Schweizerischer Buchhändlerverein.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Firma

E. Scherer in Zürich

weder dem Schweizerischen Buchhändlerverein angehört, noch auf der Liste der als Buchhandlungen anerkannten Firmen steht. Es handelt sich vielmehr um eine Lieferantin der Unionsbuchhandlung und insolgedessen ist diese Firma seit längerer Zeit vom Schweizerischen Buchhändlerverein gesperrt.

Gestützt auf diese Tatsache ersuchen wir, der genannten Firma nicht zu liefern.

Luzern und Bern, den 19. September 1924.

Für den Vorstand des Schweizerischen Buchhändlervereins:
Der Präsident: W i d e. Der Sekretär: Dr. R. v. S t ü r l e r.

Buchhändler-Verband „Kreis Norden“.

Jahresbericht 1923/24.

Erstattet vom 1. Vorsitzenden in der 42. Ordentlichen Kreisversammlung am Sonntag, dem 7. Septbr. 1924, in Oldenburg.

Unsere letztjährige Hauptversammlung in Lübeck stand noch vollständig unter dem Zeichen der Geldentwertung. Alle unsere Worte und Beschlüsse wurden von der Unsicherheit unserer Geldwirtschaft und damit unserer ganzen deutschen Wirtschaft beherrscht. Inzwischen ist durch — wie ein amerikanischer Großkaufmann in Hamburg ausführte — die bedeutendste Tat des deutschen Volkes, die Schaffung der festen Währung auf der Grundlage des deutschen Nationalvermögens, eine vollständige Wandlung eingetreten. Inflationserfolge und Verluste — von letzteren wissen Verlag und Sortiment ein Lied zu singen — haben aufgehört, der Buchhandel ist wieder zu einem festen Handelsbetriebe mit bescheidenen Gewinnen und hoffentlich vermin-

berten Verlusten geworden. Drücken auch uns alle die steuerlichen Lasten, die der verlorene Krieg uns aufgebürdet hat, sehr stark, so ist es jetzt doch wieder möglich, kaufmännische Berechnungen für seinen Geschäftsbetrieb aufzustellen und auf dieser Grundlage aufzubauen und in die Zukunft zu sehen. Mögen uns diese Sicherheit der Geldgebarung die Männer, die berufen sind, Deutschlands Geschicke zu lenken, erhalten, dann wird auch der Buchhandel die Krisis, die mit der Wertbeständigkeit verbunden ist, überwinden.

Auch unser Kreisverein hat die Schwere der Zeit im letzten Jahre voll durchkosten müssen. Groß war die Arbeit, die der Vorstand hat leisten müssen, von vielen Seiten wurde seine Hilfe beansprucht. Mit Hilfe unserer unermülich tätigen Geschäftsstelle war es uns möglich, allen Anforderungen gerecht zu werden. Unsere Mitgliederzahl ist in diesem Vereinsjahre von 287 auf 295 gestiegen. Durch den Tod verloren wir: Herrn Knud Beud, Kiel, und das frühere Mitglied J. Nagel, Heide.

Jubiläen feierten in diesem Jahre die Firmen: Gerth, Laeisz & Co., Hamburg (50 Jahre des Bestehens), Wilhelm Möller, Lübeck (50 Jahre des Bestehens), Paul Toeche, Kiel (das 100jährige Jubiläum). Der Verein sandte den Firmen und ihren Inhabern die herzlichsten Glückwünsche.

Eine Summe von Fleiß und Arbeit verbirgt sich in dem Worte »100 oder 50 Jahre Geschäftsbestehen«. Wir wünschen den Firmen auch an dieser Stelle, daß ihnen für lange weitere Jahre Gesundheit und Tüchtigkeit ihrer Inhaber erhalten bleibe, zum Vorbild für alle jüngeren Betriebe, die ihnen nacheifern mögen zum eigenen und zum Segen des deutschen Buchhandels.

Die Hauptdaten für das letzte Vereinsjahr waren: die Hauptversammlung in Lübeck am 23. September 1923, die Versammlung der Kreisvereinsvertreter in Leipzig am 21. Oktober 1923, die Vorstandssitzung in Hamburg am 9. März 1924, Skatate in Leipzig am 18. Mai 1924 und die Vorstandssitzung in Bremen am 12. Juli 1924.

Hauptversammlung in Lübeck: Die Hauptversammlung war von 63 Mitgliedern besucht. Der Spesenanschlag wurde auf 15% festgesetzt und über die Zahlungsweise an den Verlag eine Entschliebung angenommen, die im Börsenblatt vom 4. Oktober 1923 abgedruckt worden ist. Als Satzungsänderungen wurden beschlossen: Vermehrung der Mitglieder des Vorstandes auf elf Personen, Wahlen in den Vorstand alle drei Jahre, Einrichtung der Geschäftsstelle. Der Vorstand wurde bis auf zwei Mitglieder, die im Amte verblieben, neu gewählt. Herr Otto Meißner wurde zum Ehrenmitgliede des Kreises Norden ernannt in dankbarer Anerkennung seiner unermülichen Arbeit zum Wohle unseres Standes und besonders seiner nimmer rastenden Tätigkeit zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls unter den Mitgliedern unseres Kreises Norden.

Versammlung der Kreisvereinsvertreter in Leipzig: Es wurde über die »Schlüsselzahl«, den »Zahlungstag«, »das Fortbestehen der VAG« und die »Gründung einer Werbestelle« gesprochen, während der Spesenzuschlag des Sortiments von der Tagesordnung abgesetzt wurde, weil die noch fortdauernde Geldentwertung Beschlüsse unmöglich machte. Die Werbestelle hat inzwischen eine lebhaftige Tätigkeit entwickelt. Verlag und Sortiment haben Nutzen daraus gezogen. Als wichtigste Arbeit möchten wir ihr aufgeben, die Wahndee von dem teuren deutschen Buch erfolgreich zu bekämpfen.

Vorstandssitzung in Hamburg am 9. März 1924: Gegenstand der Beratung waren der Spesenausschlag und die Anpassung des Beitrages an die Rentenmark. Im Rundschreiben vom 19. März an alle Mitglieder des Kreises Norden wurde davon berichtet. Mit dem Rundschreiben vom 2. Mai wurde der Spesenausschlag für Bücher von 1 bis 30 Mk. auf 5%, für Zeitschriften auf 20% festgesetzt, soweit nicht örtliche Vereinbarung eine höhere Bemessung vorschreibt. Von diesem